Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Zweite. Heirathsgesuch eines jungen Mannes

Lippmann, Louis

1858

Das Zweite. Heirathsgesuch eines jungen Mannes.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422199

Visual Library

Nu wöhlt wi mal wieder sliecken, wöhlt dat Markt eerst recht bekiecken; alles is hüüt op de Been, denn hier gift et veel to sehn. Dar is jeder geern mit bie, jeder singt wie frei ick mie; Biller mit een Mordgeschicht, dat de Traan loopt langt Gesicht.

Caroffel mit Schäs un Pe — er, Junge, dat is een Pläse — er, noch is Tied, wer, rieden will, hüüt steiht de Maschien nich still. Dar is jeder geern mit bie, jeder singt, wie frei ick mie; Orgeln, Harfen speelt darto, alles geiht vergnögt un froh.

Hannes mit de dicke Jette, Friederich mit Antonette gaht to Danzt mit frohen Moth, sünd hüüt all recht licht to Foot. Dar is jeder geern mit bie, jeder singt wie frei ick mie, de Muskanten speelt fix op, Walzer, Polka un Galop.

Krischan, een vergnügten Vetter, danzt as wie dat Donnerwetter, deiht recht fix sien Been probeern, danzt mit jede lütje Deern. Dar is jeder geern mit bie, jeder singt, wie frei ick mie, frisch denselben noch eenmal, Zapperloot! wat een Skandal.

Un denn so det Nachts in Düstern, mut man blot umher mal lüstern, överall vergnögte Lüüd, sünd ganz bannig uut de Tüt. Dar is jeder geern mit bie, jeder singt wie frei ick mie, un wer't weten will haarkleen, mutt sick dat mal selbst ansehn.

Das Zweite.

Heirathsgesuch eines jungen Mannes,

Verfaßt und Eigenthum von Louis Lippmann.

Ein Jüngling ohne Geld, Dem's an Bekanntschaft fehlt, Macht nobel und galant Den Damen hier bekannt, Daß er mit Zartgefühl Zum Ehstand schreiten will; Er sucht in dieser Zeit Zur Gattin eine Maid. Sehr bescheiden sind die Wünsche, Die zur Heirath er bedingt, Wenn sie nur ein klein Vermögen, Hundert tausend Thaler bringt. Doch muß sie sanft wie eine Taube, Wie eine Rose frisch im Laube, Nicht zu groß und nicht zu klein, Vom schlanken Wuchs jung und fein, muß sie sein.

Landesbibliothek Oldenburg

Wuth noch dull,

to leed di je-
n, dat muſt du
nn Kummer un
ſtreicher is goot,
ſt du keen Sinn,

en un mi treu
er mehr denken,
een ok nich min
nn du weeſt ick
n Deern un to-
du mien Froo.

Wie es mit der
, Wenn er ſpät
nah' und fern,
Tag und Nacht,
die Augen zu,
zu jung dazu.
, Du biſt noch

ieben Mädchen,
ier, Schneider,
t bei Tag und
nacht; Denn die
n, ganz gewiß.
, Du biſt noch
drück die Augen

e doch ſtets für
r, Seid ihr in
, Glaubt mir's
en lieben gern,

Landesbibliothek Oldenburg